

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Heinrich-Wilhelm Ronsöhr, Albert Deß,
Peter Bleser, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 14/2544 –**

Stand der Umstrukturierung der Ressortforschung im Bereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Die vorherige Bundesregierung hatte die Neustrukturierung der Organisation der Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) weitgehend abgeschlossen. Dabei wurde die Sicherung der Agrarforschung auf unterschiedlichen Standorten entsprechend den wissenschaftsspezifischen Sachthemen und der Erhalt von Forschungsstandorten im ländlichen Raum gewährleistet.

Die Bundesregierung hat nunmehr begonnen, Änderungen an der Neustrukturierung vorzunehmen.

Vorbemerkung

In Folge der deutschen Einheit ist die Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML)-Ressortforschung im Jahr 1992 stellenmäßig um rd. 30 v. H. aufgestockt und um einige Standorte in den neuen Ländern erweitert worden. Bereits im Jahr 1996 hat die vorherige Bundesregierung aufgrund eines Kabinettsbeschlusses zur „Verringerung und Straffung von Bundesbehörden“ festgelegt, den Stellenbestand im Forschungsbereich des BML innerhalb von 10 Jahren um rd. 30 v. H. auf 2 600 Planstellen/Stellen zu reduzieren.

Das zum Vollzug verabschiedete „Rahmenkonzept für die Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ vom 12. Juni 1996 (Rahmenkonzept 1996) sah ferner vor, im Zeitraum von 1996 bis 2005 die Zahl der Institute und der Standorte deutlich zu reduzieren. Beim Regierungswechsel im Oktober 1998 zeigte sich, dass sowohl hinsichtlich der Aufgabe von Standorten als auch beim Aufbau von Kapazitäten an den auszubauenden Standorten erhebliche Defizite bestanden. Die neue Bundesregierung hat umgehend mit der Überprüfung des Rahmenkonzeptes 1996 begonnen und im Lichte veränderter agrar- und for-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 14. März 2000 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

schungspolitischer Zielsetzungen und Rahmenbedingungen andere Schwerpunkte gesetzt.

Die durch veränderte Zielsetzungen und Rahmenbedingungen erforderlichen organisatorischen Anpassungen und der sich ergebende Finanzbedarf haben den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages veranlasst, die Bundesregierung aufzufordern, einen Bericht über das Rahmenkonzept für die Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich des BML und seine Umsetzung vorzulegen, und zwar insbesondere im Hinblick auf

- die künftigen Schwerpunkte der Agrarforschung,
- den Stand des Stellenabbaus und einer erforderlichen Streckung des Zeitraums für den Stellenabbau,
- die getätigten und vorgesehenen Investitionen für Baumaßnahmen,
- die Funktionsfähigkeit der Standorte unter Berücksichtigung der Stellen- und Bausituation.

1. An welchen Standorten sind künftig welche Forschungseinrichtungen vorgesehen?
2. Welche Änderungen ergeben sich gegenüber der Neustrukturierung der früheren Bundesregierung, insbesondere welche Institute werden geschlossen bzw. neu gegründet?

Wegen des Sachzusammenhangs werden diese Fragen gemeinsam beantwortet.

Die Ressortforschungseinrichtungen des BML werden künftig an folgenden Hauptstandorten konzentriert:

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) in Braunschweig

Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) in Quedlinburg

Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere (BFAV) auf der Insel Riems

Bundesanstalt für Milchforschung (BAM) in Kiel

Bundesanstalt für Getreide, Kartoffel- und Fettforschung (BAGKF) in Detmold

Bundesanstalt für Fleischforschung (BAFF) in Kulmbach

Bundesforschungsanstalt für Ernährung (BFAE) in Karlsruhe

Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFAFH) in Hamburg

Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi) in Hamburg

Vor dem Hintergrund veränderter agrar- und forschungspolitischer Zielsetzungen sind folgende wesentlichen Änderungen vorgesehen:

- Errichtung eines Instituts für ökologischen Landbau am Standort Trenthorst (SH);
- Errichtung eines Instituts für Tierschutzforschung und Tierhaltung am Standort Celle (NI) unter Nutzung von Kapazitäten am Standort Mariensee/Mecklenhorst (NI);

- Konzentration der Forschungsbereiche „Rebenzüchtung“ und „Pflanzenschutz im Weinbau“ unter Aufgabe des Standortes Bernkastel-Kues (RP) in Siebeldingen (RP). Dossenheim (BW) bleibt dauerhaft Standort des Forschungsbereichs „Pflanzenschutz im Obstbau“.
- Hinsichtlich der Standorte Potsdam-Wilhelmshorst (BB), Tübingen (BW), Wusterhausen (BB), Münster (NW) und Ahrensburg (SH) wird die Bundesregierung noch im 1. Halbjahr 2000 Gespräche und Verhandlungen insbesondere mit dem Ziel führen, alternative Nutzungen der bisherigen Liegenschaften zu ermöglichen, sozialverträgliche Lösungen für die von Standortaufgaben betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erzielen und Möglichkeiten für eine engere Kooperation zwischen Universitäten und Fachhochschulen mit der Agrarressortforschung auszuloten.

3. Welche Auswirkungen haben die geplanten Änderungen auf den Personalbestand im höheren, gehobenen und mittleren Dienst im Vergleich zur bisherigen Neustrukturierung?

Für neue und zu verstärkende Forschungsaktivitäten in den Bereichen ökologischer Landbau, Tierschutz und Tierhaltung, genetische Ressourcen sowie für hoheitliche Aufgaben im Bereich Pflanzen ergibt sich ein Mehrbedarf an Arbeitskapazität von umgerechnet 125 Planstellen/Stellen. Von diesem Mehrbedarf können 64,5 Planstellen/Stellen durch Umschichtungen und zusätzliche Stellen und Mittel, die im Bundeshaushalt 2000 veranschlagt sind, gedeckt werden. Danach ergibt sich eine effektive Deckung von 60,5 Planstellen/Stellen. Einen Gesamtüberblick gibt insoweit Anlage 1.

Um die durch Beschluß des Deutschen Bundestages gegebene Plafonierung der Gesamtstellenzahl für den BML-Ressortforschungsbereich von 2 600 Planstellen/Stellen einzuhalten und tiefgreifende Eingriffe in die Aufgaben-, Organisations- und Stellenstruktur der Bundesforschungsanstalten zu vermeiden, die die Funktionsfähigkeit der Ressortforschung nachhaltig gefährden würde, soll die Deckungslücke durch folgende Maßnahmen geschlossen werden:

- Schaffung einer Planstelle nach B 3 für den Leiter des neuen Instituts für Tierschutzforschung und Tierhaltung gegen Einsparung einer Planstelle/Stelle des höheren Dienstes (A 13/11 a) im Haushaltsjahr 2001,
- Aufstockung des Titels 427 02 (Aushilfskräfte) im Haushaltsjahr 2001 und in der mehrjährigen Finanzplanung um
 - 0,8 Mio. DM für die Beschäftigung von 6 Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler im Institut für ökologischen Landbau,
 - 1,04 Mio. DM (2001: 0,78 Mio. DM) für die 13 einzustellenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Bereich „Genetische Ressourcen“,
- Streckung des Stellenabbaues auf 2 600 Planstellen/Stellen vom Jahr 2005 auf das Jahr 2008 vor dem Hintergrund,
 - dass nach den derzeitigen Vorgaben im Zeitraum 2001 bis 2003 rd. 270 Planstellen/Stellen wegfallen sollen, altersbedingt in diesem Zeitraum jedoch nur rd. 140 Planstellen/Stellen frei werden,
 - dass eine erhebliche Zahl des Sollbestandes von 2 600 zwar dem Ressortforschungsbereich zugeordnet ist, die Stelleninhaber aber nicht mit Forschungsaufgaben betraut, sondern mit unmittelbar durch Gesetz zugewiesenen oder durch internationale, EU- oder nationale Rechtsbestimmun-

gen unabweisbaren Aufgaben befasst sind und demzufolge jeweils bei Abgang ersetzt werden müssen,

- dass es durch eine Begrenzung der Stelleneinsparungen im Zeitraum 2001 bis 2003 auf die zu erwartende gesetzliche Einsparquote durch Streckung der Einsparauflage bis zum Jahr 2008 im Rahmen der dadurch besetzbaren Planstellen/Stellen möglich wird, einen Teil des Mehrbedarfes an Planstellen/Stellen zu decken, einen Beitrag zur dringend erforderlichen Verjüngung des Mitarbeiterstabes zu leisten und die an den aufzuziehenden Standorten durch den Wegfall von Planstellen/Stellen zunehmend auftretenden Probleme zu mildern,
- flexibler Stelleneinsatz innerhalb der und zwischen den Bundesforschungsanstalten,
- Privatisierung noch im Einzelnen zu definierender Aufgabenfelder und Vergabe von Aufgaben an Dritte (Outsourcing) in noch zu bestimmenden technischen Bereichen.

4. Welche Auswirkungen haben die geplanten Änderungen auf den Haushalt des BML?

Die sich aus den geplanten Änderungen ergebenden Auswirkungen auf den Haushalt des BML werden jeweils bei der Aufstellung des jährlichen Bundeshaushalts und bei der mehrjährigen Finanzplanung berücksichtigt werden.

5. Inwieweit geschieht die Neugründung des Instituts für ökologischen Landbau in Trenthorst zu Lasten vorhandener Forschungsstellen?

Das Institut für ökologischen Landbau wird Forschungs- und Beratungsaufgaben übernehmen, die bisher entweder nicht oder ungebündelt im Forschungsbereich des BML erfüllt worden sind. Daher wird zu Beginn der Tätigkeit des neuen Instituts die Abstimmung und der Erfahrungsaustausch mit bereits bestehenden Einrichtungen im Forschungsbereich im Vordergrund stehen. Im Hinblick auf die Stellenausstattung ist vorgesehen, die erforderlichen Planstellen/Stellen nicht einseitig zu Lasten bestimmter, bereits bestehender Institute zu schaffen, sondern durch konsequente Nutzung von Flexibilisierungsmöglichkeiten und Bereitstellung zusätzlicher Mittel für zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse zu decken. Im Übrigen wird auf die Antwort zur Frage 3 verwiesen.

6. Inwieweit kommt es zur Doppelforschung?

Durch den anstaltsübergreifenden, für den Zeitraum von 4 Jahren zu beschließenden Forschungsrahmenplan des BML, die Forschungspläne der einzelnen Bundesforschungsanstalten, die Zusammenarbeit der fachlich ausgerichteten, anstaltsübergreifend arbeitenden Senatsarbeitsgruppen und die Einbeziehung der agrarisch geprägten, aus dem Einzelplan 10 mitfinanzierten Forschungseinrichtungen der „Blauen Liste“ (WGL-Institute) in die Fach- und Gremienarbeit ist auch künftig weitgehend sichergestellt, dass Doppelforschung vermieden wird.

7. Wie wird künftig dem spezifischen Forschungsbedarf, wie z. B. dem Steillagenweinanbau, wissenschaftlich und örtlich Rechnung getragen?

Spezielle Fragestellungen in Bezug auf den Pflanzenschutz im Weinbau im Steillagenanbau werden auch künftig in der BML-Ressortforschung wissenschaftlich bearbeitet werden. Wenn die eingeleiteten Verhandlungen zur Übernahme der Beschäftigten und der Liegenschaft des bisherigen Instituts für Pflanzenschutz im Weinbau in Bernkastel-Kues (RP) erfolgreich abgeschlossen werden können, soll der Forschungsbedarf in diesem Bereich vom künftigen Institut für Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau mit Sitz in Siebeldingen (RP) gedeckt werden. Gegebenenfalls wird auf das Angebot des Deutschen Roten Kreuzes als potenzieller Erwerber der Liegenschaft in Bernkastel-Kues zurückgegriffen werden, entsprechenden Fragestellungen nachzugehen, die in Siebeldingen nicht bearbeitet werden.

8. Was sind die Forschungsschwerpunkte der Bundesregierung im Zuständigkeitsbereich des BML in den nächsten Jahren?

Die Ressortforschung hat sich vor allem an langfristigen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Anforderungen auszurichten. Für den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind unter Berücksichtigung veränderter politischer Rahmenbedingungen von besonderer Bedeutung:

A. Stärkere Markt- und Wettbewerbsorientierung der Agrarpolitik

Mit der Agenda 2000 haben die Staats- und Regierungschefs Ende März 1999 die Rahmenbedingungen der EU-Agrarpolitik für den Zeitraum 2000 bis 2006 festgelegt. Konsequenz der Entscheidung einer weiteren Absenkung der Marktordnungspreise für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse ist eine stärkere Markt- und Wettbewerbsorientierung, die auch in der Ausrichtung der Ressortforschung ihren Niederschlag finden wird.

B. Nachhaltige ländliche Entwicklung und ressourcenschonende Agrarproduktion

Der Beschluss zur Agenda 2000 beinhaltet neue Aufgabenschwerpunkte

- im Bereich der ländlichen Entwicklung (2. Säule der Agrarpolitik),
- durch Integrierung von Umweltbelangen in die gemeinsame Agrarpolitik.

Im Hinblick auf die WTO-Verhandlungen und die Entwicklung einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ergeben sich neue Schwerpunkte für alle Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich des BML. Dabei gilt es vor allem, besonders ressourcenschonende Produktionsverfahren zu entwickeln und neue Vermarktungschancen für die Land- und Ernährungswirtschaft zu erkunden.

Die Bundesregierung misst hierbei dem ökologischen Landbau und der Vermarktung ökologischer Erzeugnisse einen besonderen Stellenwert bei.

C. Verbesserung der Lebensmittelqualität und -sicherheit sowie der Tiergesundheit

Durch BSE und den belgischen Dioxinskandal ist das Vertrauen in die Sicherheit und gesundheitliche Unbedenklichkeit von Lebensmitteln gestört

worden. Im Gefolge dieser Skandale hat die EU-Kommission ein Weißbuch zur Lebensmittelsicherheit vorgelegt, dessen Umsetzung verstärkter Forschungsanstrengungen bedarf, und zwar u. a. durch

- die Erforschung der Zusammenhänge zwischen Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit,
- die Erlangung vertiefter Kenntnisse über Ursachen und Wirkungsmechanismen von Infektionskrankheiten (Tierseuchen),
- die Bewertung der Wirkungen von Tierarzneimitteln,
- die Analyse von Produktionsprozessen und Lebensmittelinhaltsstoffen im Hinblick auf gesundheitliche Unbedenklichkeit und nachfrageorientierte Qualitätssicherung.

D. Verbesserter Tierschutz

Durch die beabsichtigte Aufnahme des Tierschutzes in das Grundgesetz erhält der Tierschutz ein noch stärkeres Gewicht. Auch im Bereich der EU gewinnen Fragen des Tierschutzes an Bedeutung, z. B. durch die Richtlinie zum Transport von Nutztieren und die neue Richtlinie zur Haltung von Legehennen. Die Bundesregierung wird die Tierschutzforschung im Geschäftsbereich verstärken, und zwar insbesondere hinsichtlich tiergerechter Haltungsverfahren und der Verbesserung der Bestandshygiene.

E. Erhaltung genetischer Ressourcen

Die Bewahrung der genetischen Ressourcen unserer Nutzpflanzen und Nutztiere und damit der biologischen Vielfalt (Biodiversität) bedarf intensiver wissenschaftlicher Vorarbeit und Begleitung. Für Aufgaben im Bereich der in-situ- bzw. on-farm-Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen und der Erhaltung obstgenetischer Ressourcen ist die Ressortforschung besonders gefordert und soll entsprechend verstärkt werden.

F. „Grüne Gentechnik“

Unter Beachtung der Chancen und Risiken wird sich die BML-Ressortforschung in allen Bereichen verstärkt mit der „Grünen Gentechnik“ befassen und dabei die Risiko- und Sicherheitsforschung in den Vordergrund stellen. Dabei gilt es vor allem auch, die Innovationspotentiale der Biotechnologie zur Entlastung der Umwelt, zur Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen sowie zur Qualitätssicherung und -verbesserung verantwortbar zu nutzen.

Bericht zum Rahmenkonzept 1996
Stellenbilanz

Mehrbedarf an Planstellen/Stellen

	Gesamt	Planstellen/ Stellen h.D.	Planstellen/ Stellen g.D./m.D.	MTB	Bemerkungen
(1) FAL-Institut für ökologischen Landbau	35	7*)	13	15	neu zu gründendes Institut
(2) FAL-Institut für Tierschutzforschung und Tierhaltung	49	10*)	24	15	neu zu gründendes Institut
(3) BBA-Novellierung Pflanzenschutzgesetz	10	4	6	–	
(4) BBA-Bereich Altwirkstoffprüfung	18	7	11	–	
(5) BAZ „Genetische Ressourcen“	13	4	5	4	
Gesamtsumme	125	32	59	34	

Deckung des Mehrbedarfs aus dem vorhandenen Planstellen-/Stellenbestand

	Gesamt	Planstellen/ Stellen h.D.	Planstellen/ Stellen g.D./m.D.	MTB	Bemerkungen
(1) FAL-Institut für ökologischen Landbau	15	7	3	5	3 g.D./m.D., 5 MTB aus dem Bestand der FAL Haushalt 2000: 1 B 3; 6 h.D. finanziert aus 427 02
(2) FAL-Institut für Tierschutzforschung und Tierhaltung	35,5	9	21	5,5	35,5 Stellen aus dem Bestand des Instituts für Tierzucht und Tierverhalten der FAL
(3) BBA-Novellierung Pflanzenschutzgesetz	10	4	6	–	Stellen müssen aus dem Bestand der BBA erbracht werden
(4) Forschungsanstalten im Produktforschungsverbund	4	4	–	–	Bedarf entfällt durch Nichtgründung der Produktforschungsanstalt
Gesamtsumme	64,5	24	30	10,5	

Echter Mehrbedarf gegenüber dem Rahmenkonzept

	Gesamt	Planstellen/ Stellen h.D.	Planstellen/ Stellen g.D./m.D.	MTB
	60,5	8	29	23,5

*) einschließlich der B3-Planstelle des Institutsleiters

